

Hofrat Dr. Ulm im dauernden Ruhestand

Mit dem 31. Jänner 1985 ist der stellvertretende Direktor des Oberösterreichischen Landesmuseums, Wirklicher Hofrat Dr. Benno Ulm, in den dauernden Ruhestand versetzt worden. Im Folgenden soll versucht werden, das Leben und die großen Verdienste, die Hofrat Ulm vor allem als Leiter der Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte am Oberösterreichischen Landesmuseum, aber auch darüber hinaus für das kulturelle Leben des gesamten Landes in seiner langjährigen Tätigkeit erworben hat, zu würdigen.

Benno Ulm wurde am 22. Oktober 1921 in Wien geboren. Nach dem Besuch der Volksschule in Mildenau (Böhmen) übersiedelte Ulm mit seinen Eltern 1935 nach Freistadt, wo er 1941 die

Kriegsmatura ablegte und zugleich zum Militärdienst einberufen wurde. Schon 1942 zum Leutnant befördert, kam Benno Ulm an die Ostfront, wo er insgesamt neunmal, darunter viermal schwer, verwundet wurde.

1946 aus englischer Kriegsgefangenschaft entlassen, studierte er als Werkstudent an der Universität Wien Kunstgeschichte, Archäologie und Historische Hilfswissenschaften. 1955 promovierte er über „Die Stilentfaltung in der Architektur der gotischen Landkirchen in den Bezirken Freistadt und Perg in Oberösterreich“. Schon 1957 konnte Benno Ulm in die Dienste des OÖ. Landesmuseums aufgenommen werden, wo er zunächst mit dringend notwendigen Ordnungs- und Inventarisierungsarbeiten der mittelalterlichen Bestände befaßt war. Dazwischen führte er verschiedene Aufträge für das Bundesdenkmalamt, vor allem im Mühlviertel, sowie zur Kunsttopographie im Gerichtsbezirk Schwannstadt und Archivarbeiten im Stift Reichersberg am Inn durch.

In diesem Zusammenhang steht auch seine Mitarbeit am Dehio-Handbuch für Oberösterreich. Nach dem plötzlichen Tod von Prof. Dr. W. Jenny wurde er 1960 zum Leiter der Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte des Landesmuseums bestimmt, die er bis zu seinem Ausscheiden in vorbildlicher Weise mit Engagement und Liebe betreute, so daß sie heute als die eigentliche

„Schatzkammer“ des OÖ. Landesmuseums angesehen werden kann. Außerdem war Benno Ulm 1955 Mitgründer der Mühlviertler Künstlergilde und 1961 der Mühlviertler Heimatblätter. 1968 wurde er auch zum ordentlichen Mitglied des Adalbert-Stifter-Institutes in Linz ernannt.

Seine Verdienste um die Neueinrichtung des Schloßmuseums, der umfangreiche Vorarbeiten wie Auswahl, Sichtung, Restaurierung, Inventarisierung und Katalogisierung der kunstgeschichtlichen Bestände vorausgehen mußten, sind kaum hoch genug einzuschätzen. In einem ersten Abschnitt wurden die Räume mit den historischen Waffen, der mittelalterlichen Kunst, dem kirchlichen und auch dem neuzeitlichen Kunstgewerbe (heute Silberkammer) und der barocken Plastik eingerichtet, darauf folgten die Galerie mit Gemälden österreichischer, niederländischer und anderer europäischer Gemälde, die Musikinstrumentensammlung sowie die Räume mit den gotischen und barocken Einrichtungsgegenständen. Mehrere Wechsellausstellungen über verschiedene Themen wie 1957 über das Kunstgewerbe des Jugendstils, 1958 über die Kunst der Renaissance oder 1959 über alte Waffen aus dem Mittelalter und der Neuzeit waren dabei wichtige Vorarbeiten für die Neuaufstellung. So konnte 1963 der erste Abschnitt des Schloßmuseums eröffnet werden. 1966 folgte der zweite Teil des

Schloßmuseums, der mit den Beständen der Galerie des 19. und 20. Jahrhunderts ausgestattet wurde. Im Stiftergedenjahr 1968 wurde von Benno Ulm in der Galerie des Schloßmuseums die repräsentative Ausstellung „Johann und Josef Rint, die Bildschnitzer Adalbert Stifters“ gestaltet, die das bis dahin verfehnte Thema des Historismus erstmals aufgriff. Wie schon die Landesausstellung 1965 „Die Kunst der Donauschule“ fand auch die Landesausstellung 1976 „Der oberösterreichische Bauernkrieg“ zu einem großen Teil im Schloßmuseum statt, wo sie vor allem von Benno Ulm eingerichtet wurde. Auch im weiteren Verlauf seiner umfangreichen Tätigkeit sollte Benno Ulm noch zahlreiche Ausstellungen mitgestalten oder leiten wie z. B. die Landesausstellung des Landes 1979 in Braunau über „Die Bildhauerfamilie Zürn“. Ausstellungen im Schloß Ebelsberg über „Napoleon in Oberösterreich“ sowie 1980 ebenfalls im Schloß Ebelsberg über das ehemalige oberösterreichische Hausregiment „Die Hessen“ schlossen sich an. Für die Landesausstellung 1981 „Das Mondseeland“ stellte das OÖ. Landesmuseum unter seiner Leitung wieder zahlreiche Leihgaben zur Verfügung. 1982 führte Benno Ulm eine umfangreiche Ausstellung „Schleiß-Keramik Gmunden 1903–1979“ im Schloßmuseum durch, anlässlich der 150-Jahr-Feier der Pferdeeisenbahn Linz–Budweis

zeigte er aus den Beständen des OÖ. Landesarchivs die Sammlung Bergauer. Nach der Landesausstellung 1983 in Wels „Tausend Jahre Oberösterreich“, die wieder mit zahlreichen Kunstwerken seiner Abteilung ausgestattet wurde, konzentrierte sich seine Arbeit in diesem Jubiläumsjahr, in dem das Landesmuseum sein 150jähriges Bestehen feierte, vor allem auf eine Ausstellung zur Baugeschichte des Francisco-Carolinums. 1984 wurde schließlich der Raum „Wehrgeschichte“ im Schloßmuseum neu adaptiert und eröffnet, sowie die ebenfalls von Benno Ulm bereits 1975

eingerrichtete Ausstellung des Legats von Prof. Dr. Walther Kastner mit zusätzlichen Sammlungsbeständen erweitert. Neben dieser hier nur in groben Umrissen geschilderten Ausstellungstätigkeit kann Benno Ulm auf eine äußerst umfangreiche Publikationstätigkeit verweisen. Beginnend mit dem immer noch als Standardwerk einzuschätzenden „Mittelalterliche Bildwerke im Oberösterreichischen Landesmuseum“, Linz 1958 (zusammen mit Otfried Kastner), bishin zu seinem erst 1983 erschienenen „Studien zur mittelalterlichen Architektur Oberösterreichs“ umfaßt sein



Wirkl. Hofrat Dr. B. Ulm bei der Verabschiedung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Hofrat Possart

Foto: Gangl

umfangreiches Werk fast sämtliche Bereiche der oberösterreichischen Kunst- und Kulturgeschichte. Unzählige Kataloge wurden entweder von ihm allein verfaßt oder durch seine Mitarbeit entscheidend gefördert. Dazu gehören z. B. Lydia Roppolt (1964), Herbert Dimmel (1967), Johann und Josef Rint, die Bildschnitzer Adalbert Stifters (1968), Kunstsammlung Univ.-Prof. Dr. Walther Kastner (1975), Ludwig Kasper (1979) u. v. a. m. Zahlreiche wissenschaftliche Aufsätze zur Architektur, Archäologie, Plastik, Malerei, Kunstgewerbe und Topographie geben ein eindrucksvolles Bild von der umfassenden Breite seines Wissens und Forschens.

So entsteht im Oberösterreichischen Landesmuseum durch das Ausscheiden Benno Ulms aus dem Museumsdienst eine nur schwer ausfüllbare Lücke. Das Erscheinungsbild der Schausammlungen im Schloßmuseum ist in entscheidender Weise von seinem Wirken geprägt. Sein auch bei den übrigen von ihm durchgeführten oder betrauten Ausstellungen erkennbares Bemühen, sich nicht nur mit der Qualität bzw. dem Schaulusteffekt der Exponate zufriedenzugeben, sondern sie in einer nach historischen und stilistischen Gesichtspunkten orientierten logischen Gliederung zu präsentieren, ohne dabei allzusehr ins Lehrhaft-Didaktische zu verfallen, machen diese bisher ihm unterstellte Abteilung des Schloßmu-

seums zu einer der beeindruckendsten — auch im Vergleich zu den übrigen Landesmuseen Österreichs. So bedauern wir zutiefst sein Ausscheiden, dürfen jedoch überzeugt sein, daß Benno Ulm auch in Zukunft dem Landesmuseum mit seinem Rat zur Seite stehen wird. Der von ihm betreute Aufbau der wehrgeschichtlichen Sammlung im Schloß Ebelsberg sowie seine Mitarbeit bei der diesjährigen Landesausstellung in Garsten lassen erkennen, daß Benno Ulm seinen wohlverdienten Ruhestand mit nicht weniger schöpferischer Arbeit auszufüllen bestrebt ist, als dies bisher der Fall war. Dafür wünschen wir ihm alles Gute. *W. Seipel*

Schnecken und Muscheln der Meere

**Sonderausstellung
im OÖ. Landesmuseum**

Unter diesem Titel ist im OÖ. Landesmuseum, Museumstraße 14, bis auf weiteres eine Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich. Der Großteil der gezeigten Objekte stammt von den Lehrern Hans Jörg Lechner und Heidi Winkler, welche die kostbaren Schalen in mehreren Fahrten hauptsächlich von den Philippinen zusammengetragen hatten. Mitverarbeitet wurden aber auch die umfangreichen Sammlungen des OÖ. Landesmuseums sowie Leihgaben vom Naturhistorischen Museum Wien und der Wiener Universität.

Schnecken und Muscheln gehören zum Tierstamm der Weichtiere und bevölkern mit nahezu